

Indiana Tribune.

Jahrgang 10.

Office: No. 120 St. Maryland Straße.

Nummer 358.

Indianapolis, Indiana, Donnerstag, den 13. September 1887.

Anzeigen.

In dieser Spalte kosten 5 Cents per Zeile.
Anzeigen in welchen Stellen gesucht, oder
offert werden, haben unentgeltliche
Aufnahme.

Dieselben bleiben 3 Tage stehen, können aber
auf Wunsch früher entfernt werden.
Anzeigen, welche die Zeitschrift 1 Mal abge-
geben werden, fallen nach dem folgenden Tage
aufnahme.

Verlangt.

Verlangt ein deutsches Mädchen zur Hilfe bei der
Hausarbeit in No. 519 St. Ohio Straße.

Verlangt ein deutsches Mädchen von 15 bis 16 Jahren für
gesamte Hausarbeit. Aufsuchen bei Herrn
Spiegel 1305 Madison Straße.

Verlangt ein deutsches Mädchen in einer kleinen
Küche für gesamte Hausarbeit. Aufsuchen bei
Herrn Spang 681 Nord Madison Straße.

Verlangt ein deutsches Mädchen bei der Hausarbeit
bei: kein Wechsel. 323 St. Ohio Str.

Zu verkaufen.

Au verkaufen eine Wirtschaft mit guter Rube-
schicht. Aufsuchen in der Office des Blattes, zwis-
chen 3 und 4 Uhr Nachmittag.

Verchiedenes.

Holländische
werden angelernt und helfen aus Europa ein-
gekauft von Robert Kemp, 11. Rotar, 424 Süd
Meridian Straße. Stimmte und billige Bedienung.

Politische Ankündigung:

Für City Clerk:
Michael F. Schelds,
Wahl: 11. October 1887.

Indianapolis Deutsch-Gesellschaft.
Veränderungs-Gesellschaft.

Obige Gesellschaft empfiehlt sich den Mitgliedern
von Schulen, Vereinen und Familien zur Be-
sondere. Die Gesellschaft besteht seit dem ersten Jahre ihrer
Existenz aus einer Anzahl von Mitgliedern, welche
sich durch ihre Thätigkeit und ihre liberalen
Ansichten auszeichnen. Die Gesellschaft ist
bestrebt, die Interessen der deutschen
Emigration zu fördern und die
Einigkeit zwischen den verschiedenen
Gruppen zu bewahren. Die Gesellschaft
ist für alle diejenigen offen, welche
an der Förderung der deutschen
Emigration interessiert sind.

Herrn Siebold, Sekretär.

Herrn Siebold, Sekretär.

Herrn Siebold, Sekretär.

Herrn Siebold, Sekretär.

Herrn Siebold, Sekretär.

Herrn Siebold, Sekretär.

Herrn Siebold, Sekretär.

Herrn Siebold, Sekretär.

Herrn Siebold, Sekretär.

Herrn Siebold, Sekretär.

Herrn Siebold, Sekretär.

Herrn Siebold, Sekretär.

Herrn Siebold, Sekretär.

Herrn Siebold, Sekretär.

Herrn Siebold, Sekretär.

Herrn Siebold, Sekretär.

Herrn Siebold, Sekretär.

Herrn Siebold, Sekretär.

Herrn Siebold, Sekretär.

Herrn Siebold, Sekretär.

Herrn Siebold, Sekretär.

Herrn Siebold, Sekretär.

Herrn Siebold, Sekretär.

Herrn Siebold, Sekretär.

Herrn Siebold, Sekretär.

Herrn Siebold, Sekretär.

Herrn Siebold, Sekretär.

Herrn Siebold, Sekretär.

Herrn Siebold, Sekretär.

Herrn Siebold, Sekretär.

Herrn Siebold, Sekretär.

Herrn Siebold, Sekretär.

Herrn Siebold, Sekretär.

Herrn Siebold, Sekretär.

Herrn Siebold, Sekretär.

Herrn Siebold, Sekretär.

Herrn Siebold, Sekretär.

Herrn Siebold, Sekretär.

Herrn Siebold, Sekretär.

Herrn Siebold, Sekretär.

Herrn Siebold, Sekretär.

Herrn Siebold, Sekretär.

Herrn Siebold, Sekretär.

Neues per Telegraph.

Wetter- und Nachrichten.

Washington, 15. Sept. Adhäs,
schönes Wetter, am Freitag wieder wär-
meres Wetter.

Starb.

Berlin, 15. Sept. Gen. August
von Werder, Befehlshaber des dritten
Armee Corps im deutsch-französischen
Krieg, starb 79 Jahre alt.

Republikanische Nomina- tionen.

Saratoga, 15. Sept. Die Re-
publikaner von New York nominieren
Fred. D. Grant als Staatssekretär,
James G. Carmichael von Erie als
Schatzmeister, James A. Dennison als
Generalanwalt.

Editorielles.

Das Obergericht des Staates In-
diana hat das Urteil gegen die acht Anar-
chisten bestätigt. Wir haben
nie etwas anderes erwartet, wir müßten
sonst nicht Geschichte studiert haben, denn
wir sind schon früher bemerkt haben, gilt
das Urteil nicht den acht Angeklagten,
sondern der ganzen Bewegung des ge-
brochenen Proletariats. Und es ist ge-
schichtlich so vollständig natürlich, daß die
mächtesten Mächte eine solche Be-
wegung mit allen ihr zu Gebote stehenden
Mitteln unterdrücken, daß man sich nur
wundern kann, daß irgend Jemand
glaubte, daß der Ausgang ein anderer
sein könnte. In einem andern Lande
hätte man wahrscheinlich kein siebenfaches
Todesurteil gefällt, aber in dem Lande
des allmächtigen Dollars ist jeder Versuch
in der Richtung ökonomischer Reformen,
welche die Macht des Kapitals fügen,
selbst dann ein Majestätsverbrechen, wenn
er auf friedlichen Wegen einhergeht.

Wenn die Durchführung der Gesetze in
unserem Lande im Allgemeinen eine strenge
wäre, wenn nicht tagtäglich Mörder frei
ausgingen, so daß das Volk alles Ver-
trauen zur öffentlichen Gerechtigkeit ver-
loren hat und Lynchgerichte veranstaltet,
wenn die Verurtheilten nachweislich wirk-
lich die Bombe geworfen hätten, so wenn
man erwiesene wäre, wer die Bombe ge-
worfen hat, so daß man ihn in Zusam-
menhang mit der Agitation der Verur-
theilten bringen könnte, dann dürften sich
selbst die Verurtheilten nicht über ihr
Schicksal beschweren, denn so viel mußten
sie wissen und wußten sie auch, daß der
Fehlentscheid, einen gewaltthätigen Umsturz
der herrschenden Gesellschaftsordnung her-
beizuführen, sie in konkreten Falle an den
Galgen bringen mußte.

Das Widerliche und Empörende bei
dem ganzen Vorgange ist nur das, daß
man versucht, diesem Entscheid mit Auf-
wand aller juristischen Gelehrsamkeit und
Epigonalität den Schein rechtlicher Be-
gründung zu geben, und da dies auf
Grund der vorliegenden Thatfachen vom
Standpunkte des unparteiischen, gefunden
Menschenverstandes aus vollständig un-
möglich ist, so wird man es niemals ver-
hindern können, daß die Masse des Volkes
die Folgen sein werden? Wir
sind keine Propheten. Man lese Ge-
schichte! Es ist heute, wie es immer
war. Die historische Bedeutung eines
Ereignisses ist von den Zeitgenossen nie-
malen begriffen und gewürdigt worden.
Es wäre töricht zu glauben, daß ein
über sieben Sozialrevolutionäre ver-
hängtes Todesurteil geschichtlich wirk-
ungslos sein könnte. Von jeher aber
hat die Macht bloß mit dem Augenblicke
gerechnet und so ist es auch heute.

Wir haben noch stets den Appell an
die Gewalt in irgend einer Form inner-
halb der Arbeiterbewegung verurteilt.
Man mag es verzeihen, wenn eine Volks-
menge im Sturme der Leidenschaft einen
Akt der Gewalt begeht, der Führer aber
darf sich in der Wahl der Mittel niemals
von der Leidenschaft beeinflussen lassen,
und darf den Geist und die Strömung der
Zeit nicht außer Acht lassen. Das die
Anarchisten dies nicht gethan, das ist ihr
Verbrechen und die Arbeiterbewegung hat
darunter zu leiden gehabt.

Weit schlimmer aber ist es, wenn die
Staatsgewalt und die öffentliche Rechts-
pflege sich von der Leidenschaft beeinflussen
lassen, sich der erhabenen Ruhe des Ur-
teils entleeren und sich von einer Klas-
senströmung tragen lassen.
Das bedeutet nichts Gutes für die
Zukunft.

Charles A. Wörner erhielt heute
den Kontakt zur Inhaftierung, weil
ihnen im Courtroom gegen eine Ent-
schädigung von \$3 per Monat.

Drachnachrichten.

Der Anarchistenprozess.

Chicago, 14. Sept.

Wie die Nachricht nach Chi-
cago kam.

Die erste offizielle Mitteilung über die
Verhaftung des Urteils gegen die Anar-
chisten kam dem Staatsanwalt zu. Un-
mittelbar nachher aber brachte ein Vot
des Telegraphenamtes eine Depesche an
August Spies nach dem Gefängnis.
Der Schlichter brachte dieselbe nach Zelle
No. 25 und schob sie durch das Gitter.
Er blieb eine Zeit lang stehen, um die
Wirkung zu beobachten, was ihm jedoch
nicht gelang, da Spies sich in den dunkeln
Hintergrund der Zelle zurückzog. Zwei
Minuten später rief er den Mann heran,
der die Wache hatte, und ersuchte ihn, die
Depesche Parsons zu übergeben. So
machte sie die Kunde von einer Zelle zur
anderen. Die Gefangenen setzten sich in
die Nähe der Zellentüren, lasen Bücher
oder Zeitungen, rauchten Cigarren und
singing schließlich einen Liedchen.

Auf Anordnung des Scheriffs wurden
die Wachen während der Nacht ver-
ändert, und eine Polizeimannschaft wurde
zur Bewachung des Gefängnisses abge-
schickt.

Ein Reporter sprach den Verteidiger
der Anarchisten, Ept. Brad, und theilte
ihm die Nachricht mit. Derselbe wurde
töbend und rief die Worte hervor:
„Ist es möglich? Sieben Menschen sollen
gehangt werden. Wir können nichts
anderes thun, als versuchen den Fall vor
das Oberungsgericht zu bringen.“

Mayor Roche sagte heute Nachmittag,
daß die Polizei angewiesen sei, keine Ver-
sammlungen der Anarchisten und keine
aufreißenden Reden zu gestatten.

Foster, der bei dem ersten Prozesse An-
walt der Angeklagten war, sagt, die ein-
stige Hoffnung bestehe in der Gnade des
Gouverneurs und er habe Ursache zu
glauben, daß die Staatsanwaltschaft
selbst sich bemühe, damit das Urteil
gegen vier gemildert werde, er habe sogar
den Versprechen in dieser Richtung.
Er glaube nicht, daß Fiedler, Schwab,
Parsons und Spies gehängt werden.

Spät am Nachmittag wurden die Ge-
fangenen aus ihren Zellen gelassen und
es wurde ihnen gestattet, sich mit ihren
Freunden zu unterhalten. Sie hatten
sich verabredet, mit keinem Reporter zu
sprechen, und es war diesen unmöglich,
ein Wort aus ihnen herauszubringen.

Die Begründung des Ur-
teils.

In der Begründung der Entscheidung
sagt die Supreme Court im Eingange:
„Es wird nicht bestritten, daß die Bombe
geworfen wurde, und daß dieselbe den
Tod Wegans verursachte.“ Es wird zu-
gegeben, daß keiner der Angeklagten mit
seinen eigenen Händen die Bombe warf.
Sie sind angeklagt als Beihilger am
Verbrechen vor Ausführung desselben
(accessories before the fact). Es
heißt dann, daß die Jury berechtigt war
zu glauben, daß die Bombe eine von
denen war, welche Ling machte. Die
Verbindung der Internationalen und die
Haltung der „Arbeiterzeitung“ wird be-
sprochen, und das Gericht kommt zu dem
Schluß, daß die Jury berechtigt war,
anzunehmen, daß die Angeklagten das
Werfen der Bombe verabredet hätten.

Das Gericht scheint seiner ganzen Ent-
scheidung die Annahme zu Grunde zu
legen, daß Schnaubelt der Bombenwer-
fer war. Denn es sagt, daß die Bewei-
sührung, daß Spies und Schwab oder
einer von Beiden dem Manne, der die
Bombe warf, dieselbe in die Hand gab,
und daß dies durch die unüberlegte
Aussage Thompson's bewiesen sei.

Thompson's Aussage sei positiv und un-
widerlegbar, während die Aussagen der
Vertheidigung negativ seien.

Das Gericht ist der Ansicht, daß die
Internationale eine ungesetzmäßige Verbin-
dung war, daß ihre Mitglieder Verschwö-
rungen waren und daß Spies, Parsons,
Schwab und Engel verantwortlich seien
für den Inhalt der „Arbeiterzeitung“ und
des „Alarm.“

Was die Arbeiterzeitung
sagt.

Die Arb.-Ztg. schrieb heute: Also das
Ungehörte, das für unmöglich gehalten ist
geschehen. Der Athem haucht es auszu-
sprechen, und die Tinte will nicht aus der
Feder fließen, es niederschreiben.

Die Klassenbosheit der Citizens-Asso-
ciation hat über die evidenten Forde-
rungen der Humanität gestimmt. Das
Obergericht in Chicago, das geistliche
Instrument der Kapitalherrschaft, be-
stätigte heute Morgen das schmachvolle Ur-
teil der ersten Instanz, welches sieben
unserer besten Genossen bestimmt, den
Martyrertod für die Sache des arbeit-
enden Volkes zu sterben und den achten zu
15 Jahren Zuchthaus verurtheilt.

Was sie erleiden sollen, ist keine Strafe
für die auf dem Drummarkt gefallenen Po-

Drachnachrichten.

Der Anarchistenprozess.

Chicago, 14. Sept.

Wie die Nachricht nach Chi-
cago kam.

Die erste offizielle Mitteilung über die
Verhaftung des Urteils gegen die Anar-
chisten kam dem Staatsanwalt zu. Un-
mittelbar nachher aber brachte ein Vot
des Telegraphenamtes eine Depesche an
August Spies nach dem Gefängnis.
Der Schlichter brachte dieselbe nach Zelle
No. 25 und schob sie durch das Gitter.
Er blieb eine Zeit lang stehen, um die
Wirkung zu beobachten, was ihm jedoch
nicht gelang, da Spies sich in den dunkeln
Hintergrund der Zelle zurückzog. Zwei
Minuten später rief er den Mann heran,
der die Wache hatte, und ersuchte ihn, die
Depesche Parsons zu übergeben. So
machte sie die Kunde von einer Zelle zur
anderen. Die Gefangenen setzten sich in
die Nähe der Zellentüren, lasen Bücher
oder Zeitungen, rauchten Cigarren und
singing schließlich einen Liedchen.

Auf Anordnung des Scheriffs wurden
die Wachen während der Nacht ver-
ändert, und eine Polizeimannschaft wurde
zur Bewachung des Gefängnisses abge-
schickt.

Ein Reporter sprach den Verteidiger
der Anarchisten, Ept. Brad, und theilte
ihm die Nachricht mit. Derselbe wurde
töbend und rief die Worte hervor:
„Ist es möglich? Sieben Menschen sollen
gehangt werden. Wir können nichts
anderes thun, als versuchen den Fall vor
das Oberungsgericht zu bringen.“

Mayor Roche sagte heute Nachmittag,
daß die Polizei angewiesen sei, keine Ver-
sammlungen der Anarchisten und keine
aufreißenden Reden zu gestatten.

Foster, der bei dem ersten Prozesse An-
walt der Angeklagten war, sagt, die ein-
stige Hoffnung bestehe in der Gnade des
Gouverneurs und er habe Ursache zu
glauben, daß die Staatsanwaltschaft
selbst sich bemühe, damit das Urteil
gegen vier gemildert werde, er habe sogar
den Versprechen in dieser Richtung.
Er glaube nicht, daß Fiedler, Schwab,
Parsons und Spies gehängt werden.

Spät am Nachmittag wurden die Ge-
fangenen aus ihren Zellen gelassen und
es wurde ihnen gestattet, sich mit ihren
Freunden zu unterhalten. Sie hatten
sich verabredet, mit keinem Reporter zu
sprechen, und es war diesen unmöglich,
ein Wort aus ihnen herauszubringen.

Die Begründung des Ur-
teils.

In der Begründung der Entscheidung
sagt die Supreme Court im Eingange:
„Es wird nicht bestritten, daß die Bombe
geworfen wurde, und daß dieselbe den
Tod Wegans verursachte.“ Es wird zu-
gegeben, daß keiner der Angeklagten mit
seinen eigenen Händen die Bombe warf.
Sie sind angeklagt als Beihilger am
Verbrechen vor Ausführung desselben
(accessories before the fact). Es
heißt dann, daß die Jury berechtigt war
zu glauben, daß die Bombe eine von
denen war, welche Ling machte. Die
Verbindung der Internationalen und die
Haltung der „Arbeiterzeitung“ wird be-
sprochen, und das Gericht kommt zu dem
Schluß, daß die Jury berechtigt war,
anzunehmen, daß die Angeklagten das
Werfen der Bombe verabredet hätten.

Das Gericht scheint seiner ganzen Ent-
scheidung die Annahme zu Grunde zu
legen, daß Schnaubelt der Bombenwer-
fer war. Denn es sagt, daß die Bewei-
sührung, daß Spies und Schwab oder
einer von Beiden dem Manne, der die
Bombe warf, dieselbe in die Hand gab,
und daß dies durch die unüberlegte
Aussage Thompson's bewiesen sei.

Thompson's Aussage sei positiv und un-
widerlegbar, während die Aussagen der
Vertheidigung negativ seien.

Das Gericht ist der Ansicht, daß die
Internationale eine ungesetzmäßige Verbin-
dung war, daß ihre Mitglieder Verschwö-
rungen waren und daß Spies, Parsons,
Schwab und Engel verantwortlich seien
für den Inhalt der „Arbeiterzeitung“ und
des „Alarm.“

Was die Arbeiterzeitung
sagt.

Die Arb.-Ztg. schrieb heute: Also das
Ungehörte, das für unmöglich gehalten ist
geschehen. Der Athem haucht es auszu-
sprechen, und die Tinte will nicht aus der
Feder fließen, es niederschreiben.

Die Klassenbosheit der Citizens-Asso-
ciation hat über die evidenten Forde-
rungen der Humanität gestimmt. Das
Obergericht in Chicago, das geistliche
Instrument der Kapitalherrschaft, be-
stätigte heute Morgen das schmachvolle Ur-
teil der ersten Instanz, welches sieben
unserer besten Genossen bestimmt, den
Martyrertod für die Sache des arbeit-
enden Volkes zu sterben und den achten zu
15 Jahren Zuchthaus verurtheilt.

Was sie erleiden sollen, ist keine Strafe
für die auf dem Drummarkt gefallenen Po-

Drachnachrichten.

Der Anarchistenprozess.

Chicago, 14. Sept.

Wie die Nachricht nach Chi-
cago kam.

Die erste offizielle Mitteilung über die
Verhaftung des Urteils gegen die Anar-
chisten kam dem Staatsanwalt zu. Un-
mittelbar nachher aber brachte ein Vot
des Telegraphenamtes eine Depesche an
August Spies nach dem Gefängnis.
Der Schlichter brachte dieselbe nach Zelle
No. 25 und schob sie durch das Gitter.
Er blieb eine Zeit lang stehen, um die
Wirkung zu beobachten, was ihm jedoch
nicht gelang, da Spies sich in den dunkeln
Hintergrund der Zelle zurückzog. Zwei
Minuten später rief er den Mann heran,
der die Wache hatte, und ersuchte ihn, die
Depesche Parsons zu übergeben. So
machte sie die Kunde von einer Zelle zur
anderen. Die Gefangenen setzten sich in
die Nähe der Zellentüren, lasen Bücher
oder Zeitungen, rauchten Cigarren und
singing schließlich einen Liedchen.

Auf Anordnung des Scheriffs wurden
die Wachen während der Nacht ver-
ändert, und eine Polizeimannschaft wurde
zur Bewachung des Gefängnisses abge-
schickt.

Ein Reporter sprach den Verteidiger
der Anarchisten, Ept. Brad, und theilte
ihm die Nachricht mit. Derselbe wurde
töbend und rief die Worte hervor:
„Ist es möglich? Sieben Menschen sollen
gehangt werden. Wir können nichts
anderes thun, als versuchen den Fall vor
das Oberungsgericht zu bringen.“

Mayor Roche sagte heute Nachmittag,
daß die Polizei angewiesen sei, keine Ver-
sammlungen der Anarchisten und keine
aufreißenden Reden zu gestatten.

Foster, der bei dem ersten Prozesse An-
walt der Angeklagten war, sagt, die ein-
stige Hoffnung bestehe in der Gnade des
Gouverneurs und er habe Ursache zu
glauben, daß die Staatsanwaltschaft
selbst sich bemühe, damit das Urteil
gegen vier gemildert werde, er habe sogar
den Versprechen in dieser Richtung.
Er glaube nicht, daß Fiedler, Schwab,
Parsons und Spies gehängt werden.

Spät am Nachmittag wurden die Ge-
fangenen aus ihren Zellen gelassen und
es wurde ihnen gestattet, sich mit ihren
Freunden zu unterhalten. Sie hatten
sich verabredet, mit keinem Reporter zu
sprechen, und es war diesen unmöglich,
ein Wort aus ihnen herauszubringen.

Die Begründung des Ur-
teils.

In der Begründung der Entscheidung
sagt die Supreme Court im Eingange:
„Es wird nicht bestritten, daß die Bombe
geworfen wurde, und daß dieselbe den
Tod Wegans verursachte.“ Es wird zu-
gegeben, daß keiner der Angeklagten mit
seinen eigenen Händen die Bombe warf.
Sie sind angeklagt als Beihilger am
Verbrechen vor Ausführung desselben
(accessories before the fact). Es
heißt dann, daß die Jury berechtigt war
zu glauben, daß die Bombe eine von
denen war, welche Ling machte. Die
Verbindung der Internationalen und die
Haltung der „Arbeiterzeitung“ wird be-
sprochen, und das Gericht kommt zu dem
Schluß, daß die Jury berechtigt war,
anzunehmen, daß die Angeklagten das
Werfen der Bombe verabredet hätten.

Das Gericht scheint seiner ganzen Ent-
scheidung die Annahme zu Grunde zu
legen, daß Schnaubelt der Bombenwer-
fer war. Denn es sagt, daß die Bewei-
sührung, daß Spies und Schwab oder
einer von Beiden dem Manne, der die
Bombe warf, dieselbe in die Hand gab,
und daß dies durch die unüberlegte
Aussage Thompson's bewiesen sei.

Thompson's Aussage sei positiv und un-
widerlegbar, während die Aussagen der
Vertheidigung negativ seien.

Das Gericht ist der Ansicht, daß die
Internationale eine ungesetzmäßige Verbin-
dung war, daß ihre Mitglieder Verschwö-
rungen waren und daß Spies, Parsons,
Schwab und Engel verantwortlich seien
für den Inhalt der „Arbeiterzeitung“ und
des „Alarm.“

Was die Arbeiterzeitung
sagt.

Die Arb.-Ztg. schrieb heute: Also das
Ungehörte, das für unmöglich gehalten ist
geschehen. Der Athem haucht es auszu-
sprechen, und die Tinte will nicht aus der
Feder fließen, es niederschreiben.

Die Klassenbosheit der Citizens-Asso-
ciation hat über die evidenten Forde-
rungen der Humanität gestimmt. Das
Obergericht in Chicago, das geistliche
Instrument der Kapitalherrschaft, be-
stätigte heute Morgen das schmachvolle Ur-
teil der ersten Instanz, welches sieben
unserer besten Genossen bestimmt, den
Martyrertod für die Sache des arbeit-
enden Volkes zu sterben und den achten zu
15 Jahren Zuchthaus verurtheilt.

Was sie erleiden sollen, ist keine Strafe
für die auf dem Drummarkt gefallenen Po-

Jeffers Paint Company

No. 77 St. Market Straße.

Häuser-Anstreicher, Firmen und Fresco-Maler

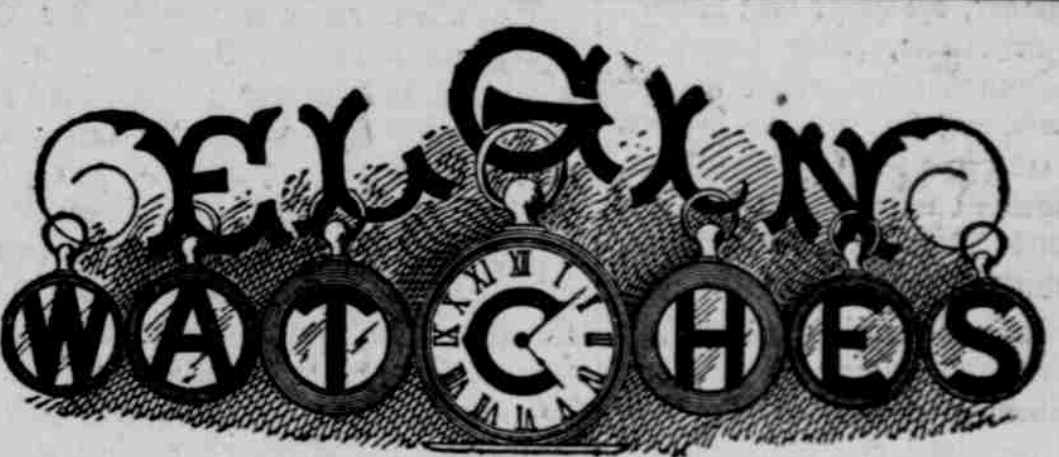
C. W. DAUER, Superintendent.

Gegründet 1850.

Tag- und Abend-Schule.

Reorganisiert 1885.

Indianapolis Business College
WHEN BLOCK, OPPOSITE POST-OFFICE.
(Consolidation of the Bryant & Stratton and Indianapolis Business Colleges.)
Eine der besten eingerichteten, größten und billigsten Geschäfte, „Short Hand“- und
Schriftunterricht Schulen in den Ver. Staaten. Kurs der Studien im höchsten Grade prak-
tisch und profitabel. Klassen und Unterricht für Eingeladene. Schüler können zu irgend einer
Zeit eintreten. Kataloge und „Commercial Current“, frei. Sprechen Sie in der Office der
Universität, No. 31 W. 8. St. vor.



WINNER,

Uhrmacher und Gold-Arbeiter.

No. 10 Nord Pennsylvania Str.

East End Lumber Company

Bauholz!

Holzhof und Office: Washington und Noble Str.

K. D. C. RICHART, Geschäftsführer.

Telephon 685.

Indianapolis, Ind.

Gute Waaren. — Prompte Ablieferung und niedrige Preise.

PHENIX GARTEN J. C. Farrell & Co

Ede Meridian und Morris Str.

Dampfheizungs-Contraktoren.

Häufiger Aufenthaltsort für Familien

Plumbers und Gasfitters

No. 84 Nord Union Straße.

Besonders geeignet für

Prompte und billige Bedienung!

Unterhaltungen.

Die Firma empfiehlt sich zur Aufstellung
aller Dampfheizungen und sonstiger Heizungs-
anlagen und garantiert die besten Leistungen
zu gut und dauerhaft als den gewöhnlichen
entprechend, angestrichen.

Fr. Krookel, Eigenth.

Central Garten!

Ede East und Washington Str.

Spezielle Notiz!

Häufiger Aufenthaltsort für Familien. Gute Getränke und aufmerk-
same Bedienung.

Dem Wunsche vieler Freunde nachkommend, werde
ich von jetzt an
Frisches und geräucher-
tes Fleisch jeder Art
in meinem Laden vorrätig halten.
Täglich frische Würste aller Sorten.
Rindfleisch, Schafffleisch und
Schweinefleisch täglich frisch.
FRITZ BOETTCHER,
147 St. Washington Straße.

PETER WAGNER,
Eigenthümer

Wien, 14. Sept. Dem Vernehmen
nach sind in Bulgarien außer Radoslawoff
noch viele Offiziere wegen Verwicklung
gegen den Fürsten Ferdinand verhaftet
worden.

St. Petersburg, 14. Sept. Es
wird jetzt halbamtlich bekannt gemacht,
daß Rußland, wenn die gegenwärtigen
Unterhandlungen betreffs Bulgariens
fehlgeschlagen, sich völlig berechtigt er-
achtet, den Berliner Vertrag für aufge-
hoben zu erklären.

Die „Nobbe Bremya“ sagt: „Die re-
servierte Haltung, welche England betreffs
Bulgariens bewahrt, wird hier auf die
Annahme zurückgeführt, daß die deutsche
Intervention in Bulgarien genügen
werde, um der Schläge eine für Ru